

Leverkusener Anzeiger, 26-04-2017

## Geschichten mit Klärungsbedarf

Im Rahmen des Festivals „Lev liest“ fand eine Lesung an einem sehr ungewöhnlichen Ort statt

VON LISA ODER



Kleine Behälter zeigen Schlacke und Klärschlamm, die in der Bürriger Kläranlage täglich zum Einsatz kommen. In der Mitte des Raumes zeigt ein Nachbau das gesamte Klärwerk und dessen Umgebung. Kleine blaue Rohre führen von einem Gebäude zum nächsten, der Rhein fließt durch die Landschaft und das Autobahnkreuz ist zu sehen.

Umgeben von den Modellen und mit Blick auf die tatsächliche Kläranlage lasen im Rahmen des Festivals „Lev liest“ sechs Mitglieder der Autorengruppe „Faust“ vor etwa 30 Zuhörern mehrere ihrer Texte vor. Passend zum Veranstaltungsort lautete das Thema „Geschichten mit Klärungsbedarf“. Ihnen zufolge werde der Toilette nicht genug Aufmerksamkeit geschenkt, obwohl diese oft ein Ort der Inspiration sei. Begleitet hat die Lesung der Musiker Jörg Fuhrländer mit dem Akkordeon.

„Manche kennen diese Art von Toilettenpapier vielleicht noch“, sagte Petra Reategui, bevor sie nach dem Brotmesser griff und einen Stapel Zeitungen in kleine Rechtecke schnitt. Ihre Kurzgeschichte „Taschentuch mit rosa Spitze“ handelt von einem Mädchen, das Toilettenpapier für eine Party zurecht schneiden muss. Sie möchte unbedingt dabei sein, weil sie dort auf ihren Schwarm trifft. Dabei begegnen ihr beim Zuschneiden und auf der Toilette selbst immer wieder Teile eines Romans auf dem Toilettenpapier. Reategui kommt zu dem Schluss: „Früher war eben nicht alles besser als heute.“

Die Leverkusenerin Regina Schleheck stellte ihre Kurzprosa „Eine Scheiß-Geschichte“ vor, in der eine Fliege als Professor über Humanwissenschaften referiert. „Die Menschen haben eine unnatürliche Angst vor ihren Ausscheidungen“, stellt dieser fest. Er habe herausgefunden, dass eine Papierrolle an der Wand und eine Notfallrolle in greifbarer Nähe anbringen. Die Menschen würden dabei immer die Notfallrolle vor der anderen aufbrauchen, was ihm sehr merkwürdig vorkam.

Rolf Polander zollte der Toilette mit einigen Gedichten seinen Respekt. Die Toilette und Kanäle bezeichnete er als Wunder. Unter Begleitung des Akkordeons sang der Autor, der aus Schleswig-Holstein kommt, schließlich das Lied „As de Seelüd dat mookt“ oder auch „Wie es die Seeleute machen“. Den Refrain sang schließlich das gesamte Publikum mit: „Schiegegol of an Land, of up See, een Seemann pisst jümmers na Lee“. Auch die Autoren Thomas Geduhn, Margit Hähner und Tanja Schurkus lasen Kurzgeschichten vor.

Irene Viergutz und ihr Mann Wolfgang aus Opladen hatten ihre Freude an der ungewöhnlichen Lesung. Besonders gut gefallen habe ihr die Kurzgeschichte von Petra Reategui, da diese etwas flotter gewesen sei. „Eigentlich war es ja ganz nett, immer eine Lektüre dabei zu haben“, sagte sie. Vor der Lesung hatte das Ehepaar an einer Führung durch das Gemeinschaftsklärwerk teilgenommen. Die Gruppe hatte, angeleitet von Mitarbeitern der Firma Currenta, den Weg des Wassers durch die Anlage verfolgt.